

nach ausgelegten Mustern für spätere Lieferungen ins Haus erfolgen kann.

Wie in früheren Jahren kommen auch jetzt an die Obst- und Gartenbauhschule zu Bauen wieder Kaufsangebote auf Obst, insbesondere

werden bis jetzt größere Posten von Preußen und Baden aus gesucht. Die Direktion dieser Anstalt ist gern bereit, Landwirten und Gartenbesitzern, welche Obst zu verkaufen haben, auf Wunsch die Adressen der betreffenden Obstkäufer mitzuteilen.

## Ist der Sperling als nützlicher Vogel zu schonen oder als schädlicher zu vertilgen, und wie kann letzteres am besten geschehen?

Von Dr. Ernst Sebalduß Bürn.

(Fortsetzung.)

Daß der Spatz seine Jungen fast ausschließlich mit Raupenkost aufzieht, ist bekannt und da er mehrere Bruten im Jahre hat, so stiftet er durch diese Ernährungsweise vielen Nutzen. Die jungen Spätzlein erhalten aber bloß kleine, nackte Räumchen, von großen unbehaarten, namentlich aber von großen behaarten Raupen sind junge wie alte Sperlinge keine Liebhaber. Die behaarten Raupen sind jedoch die, welche den Obstbäumen den meisten Schaden zuzufügen pflegen (ich erinnere nur an die Raupen des Goldafters, des Schwans, des Schwamm- und des Ringelspinner, an die sogenannten „Bürstenraupen“ mehrerer kleinerer Spinner u. a. m.). Sie alle, wie auch viele in Nestgespinnsten lebenden Raupen, gedeihen aber, wenn die Witterung sie begünstigt, ganz herrlich, allen Spätzen im Garten zum Trost. Nur die Raupen des großen und kleinen Frostspanners werden zuweilen etwas durch die Sperlinge dezimiert.

Es erweisen sich dagegen viele andere insektenfressende Gartenvögel weit nützlicher, denn sie alle sind emsigere Raupenvertilger als der Sperling.

Wie oft kann man beobachten, wie Bachstelzen, Zaunkönige und Goldhähnchen von den Kohlpflanzen fette Raupen ablesen, wie Baumläufer, Spechte und Spechtmeisen Eier und Raupen obengenannter obstschädlicher Schmetterlinge von den Stämmen absuchen u. a. m., die Baumsfrüchte bleiben von ihnen dagegen verschont. Ich habe jedoch noch nie Sperlinge zwischen oder neben reifen Kirichen, oder auf frischgesäten Erbjenbeeten, oder auf reisenden Kornfeldern hauptsächlich nach Insekten suchen sehen.

Deshalb sind auch jene Überlieferungen übertrieben schön gefärbt, welche besagen, daß in Preußen unter Friedrich dem Großen, später in Ungarn, in Baden, in verschiedenen Teilen Frankreichs die Raupenverwüstungen alle Grenzen überschritten haben sollen, als man den Sperling fast gänzlich ausgerottet gehabt habe.

Wir müssen heute alljährlich in vielen Gegenden Europas ebenso schwer unter Raupenfraßepidemien leiden, wenngleich überreiche

Mengen von Sperlingen in solchen Länderstrecken existieren, und in Amerika und in Australien müht man sich, immer zweckmäßigere Vertilgungsmittel gegen den Sperling ausfindig zu machen, der in genannten Erdteilen in ganz erschreckender Weise überhand nimmt. Derartige Raupenplage wird überhaupt und wurde auch bisher noch am besten eingeschränkt, resp. teilweise wohl ganz beseitigt durch die in Deutschland stets rechtzeitig durchgeführten vortrefflichen obrigkeitlichen Vertilgungsmaßregeln, durch die Entdeckung neuer praktischer Vernichtung- resp. Verschleichungsmittel und deren größtmögliche Anwendung seitens des Gärtners, Land- und Forstwirtes. Am eingreifendsten unterstützten dabei meist natürliche, wie z. B. klimatische Einflüsse.

An dem Raupenkampf wirksam helfen mit früher genannte Insektenfresser, die Hilfe des Sperlings ist aber eine sehr problematische, denn dieser Vogel ist seiner Natur nach Körner- und nicht Insektenfresser. Wo er daher in Menge auftritt, richtet er, wie schon erwähnt wurde, an Blütenknospen, reifen Kirichen, namentlich aber auf reisenden Getreidefeldern, wie jeder Landwirt und Gärtner weiß, und an Frühjahrssaaten im Garten, sowie noch durch gar manche andere Unthaten weit mehr Schaden an, als er durch Insektenvertilgung zu nützen vermag.

Schwer leidet auch unter der Gefräßigkeit der Sperlinge der Geflügelfreund, denn auf dem Geflügelhofe ist es oft ein betrübender Anblick, wie die behenden Burichen den lieben Hühnern, Tauben u. s. w. in freundlicher Zuorkommenheit die Mahlzeiten kürzen, so daß der geschädigte Eigentümer gern diese ungebetenen Gäste in dem Lande, wo der Pfeffer wächst, wissen möchte.

Nun hat man aber in neuerer Zeit, was die Insektenvertilgungsweise des Sperlings anbetrifft, noch andere Beobachtungen und Erfahrungen gemacht. Es ist der Sperling bei der Vertilgung von Schlupfwespen betroffen worden, jenen bekannten Insekten, welche so außerordentlich segensreich werden durch ihr Unschädlichmachen unzähliger schädlicher Kerbtiere. Vor allem schädliche Raupen, nackte so-